

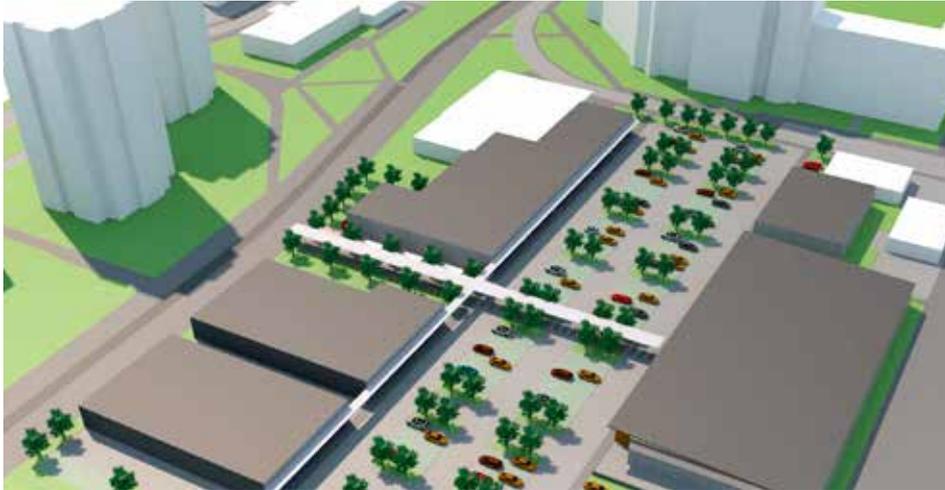
Roter Berg

Zeitung für den

Erfurter Norden

www.erfurter-norden.de

Aktuell



Kompromiss beim Einkaufszentrum

Beim Großprojekt Einkaufszentrum geht es nun voran. Wie berichtet, will der neue Eigentümer, die Unternehmensgruppe Zehentner & Seidel aus Weimar, den alten Gebäudekomplex abreißen und durch einen Neubau ersetzen. Angesichts der Baumängel, des Sanierungsbedarfs und der inzwischen überholten Anordnung der Läden wurde dieses Vorhaben von allen Seiten als notwendig erachtet.

Über die Gestaltung des Neubaus gab es jedoch Streit. Die Vorstellungen der Eigentümer trafen auf Widerstand in der Bauverwaltung – und das Projekt drohte zu kippen. Deshalb meldete sich der Ortsteilrat zu Wort und erklärte, dass das Einkaufszentrum ein entscheidender Standortfaktor am Roten Berg ist und keinesfalls gefährdet werden darf.

Daraufhin gab es erneut Gespräche, auch der Oberbürgermeister schaltete sich ein. In Bürgerversammlungen wurde die Meinung der Bewohner eingeholt. Nun bewegen sich alle Seiten auf einen Kompromiss zu, der gar nicht so weit entfernt ist von den ursprünglichen Plänen, aber zugleich Besonderheiten unseres Viertels einfließen lässt.

Wenn alles gut geht, wird es im kommenden Jahr Klarheit geben, so dass im Nachgang mit Abriss und Neubau begonnen werden kann. Für die Versorgung der Bürger wird es Ausweichvarianten geben, sowohl im Ärztehaus als auch in Zelten und Containern. Wenn alles fertig ist, steht dann ein moderner Rewe-Markt im Zentrum unseres Ortsteils, flankiert von „McGeiz“, „kik“, einem weiteren Textilgeschäft, Bäcker, Friseur, Café, Lottoladen und Sparkasse.



Alles Gute 2019

Das Jahr 2018 neigt sich seinem Ende entgegen. Es hat für uns viel Arbeit, so manches Problem, aber auch einige Erfolge bereitgehalten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Bürgern bedanken, die sich ehrenamtlich für unseren Ortsteil eingesetzt haben. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2019!

Marina Rothe

Ihre Ortsteilbürgermeisterin

Ortsteilverwaltung Roter Berg

Büro: Regelschule 25

Karl-Reimann-Ring 14

Sprechzeit: jeden 2. und 4. Do

15.30-17.00 Uhr

Tel.: (0361) 6 55 10 67 29

OTB.Roter.Berg@t-online.de

Veranstaltungs-Tipp

Am 13. Dezember gibt es gleich zwei adventliche Termine: Um 10.30 Uhr findet das traditionelle Kindersingen im Einkaufszentrum statt – und um 14.30 Uhr die Seniorenweihnachtsfeier des Ortsteilrates im Bürgerhaus.

„Ich kann dadurch etwas bewegen.“

Silvia Rein, Mitglied des Ortsteilrates Rieth, über ihr Engagement im Wohngebiet, gelöste Probleme und die Diskussion mit den Bürgern

Frau Rein, Sie sind seit 2014 Mitglied im Ortsteilrat Rieth. Warum engagieren Sie sich für Ihr Wohngebiet?

Weil ich dadurch etwas bewegen kann. Es ist nicht meine Sache, zu Hause auf dem Sofa zu sitzen und sich über all das aufzuregen, was ich nicht in Ordnung finde. Viel lieber packe ich mit an und helfe dabei, Probleme zu lösen.

An welchen Problemlösungen waren Sie schon beteiligt?

Da fallen mir einige Beispiele ein, etwa der Zustand der Gehwege. Der Verbindungsweg von der Essener Straße zur Riethstraße war früher kaum begehbar, wenn es regnete. Heute ist er in tadellosem Zustand – alles bezahlt von der Stadt, aber auf Initiative unseres Ortsteilrates. Wir haben außerdem Mittel für die kulturelle Entwicklung des Rieths investiert, fördern Feste, Feiern und Projekte in Kindergärten, Schulen und sozialen Einrichtungen.

Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit im Ortsteilrat ein?

Als sehr gut. Unser Ortsteilbürgermeister bindet uns in alle Entscheidungen ein, wir diskutieren viel. Übrigens auch mit den Bürgern – es gibt Einwohnerversprechstunden und regelmäßig die Stadtteilkonferenzen. Viele Bürger



tragen dort ihre Anliegen vor. Und wir Ortsteilräte greifen sie auf, suchen nach Lösungen und klären auch auf.

Sie treten bei der Wahl wieder an. Zugleich ermuntern Sie auch andere Bürger zur Kandidatur. Warum?

Die Arbeit im Ortsteilrat macht Freude und bringt Erfüllung. Deshalb meine ich, dass es eine gute Entscheidung ist, sich hier zu engagieren. Verstärkung können wir immer gebrauchen, zumal einige von uns nicht mehr ganz so jung sind und sich über Nachfolger freuen würden.

Anzeige

Anzeige

Eine unter „Deutschlands Besten“

Die Zeitschrift Focus Money hat in diesem Jahr bundesweit 20.000 Unternehmen und Marken auf den Prüfstand gestellt und die besten gekürt. Allein 575 Bau- und Immobilienfirmen wurden untersucht, davon 53 ausgezeichnet. Eine davon ist die WBG Zukunft eG. Die Datenerhebung zu dieser Studie erfolgte in zwei Stufen. Ausgewertet wurde nach folgendem Prinzip: Für jede Marke, jedes Unternehmen wurde der Saldo aus der Anzahl positiver und negativer Nennungen und die Anzahl neutraler Nennungen in die Relation zu allen Nennungen gesetzt. Die einzelnen Werte wurden dann entsprechend ihrer Gewichtung zu einem Gesamtpunktwert summiert. Die Auszeichnung „Deutschlands Beste“ wird anhand der erreichten Punktzahl im Gesamt-Ranking



vergeben. Mindestens 60 von insgesamt 100 möglichen Punkten muss ein Unternehmen erreichen, um ausgezeichnet zu werden. Die WBG Zukunft eG hat 96,6 Punkte erreicht und darf sich so lange zu den Besten der Republik zählen, bis die neue Studie im kommenden Jahr vorliegt. www.wbg-zukunft.de

Zehn Jahre wellcome Erfurt

Junge Eltern wissen es genau: Das erste Jahr eines Kindes ist das anstrengendste. Da entstehen sehr leicht Stress und Überforderung – vor allem dann, wenn Großeltern nicht am Ort wohnen. Um hier engagiert helfen zu können, startete im Jahr 2008 der MitMenschen e.V. in Erfurt das Projekt „wellcome“. Ziel war es, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen, die den Familien im Jahr nach der Geburt zur Seite stehen. „Wir möchten praktische Hilfe organisieren, die wirklich weiterhilft“, formuliert Koordinatorin Melanie Röder das Anliegen. Die ehrenamtlichen Helfer gehen individuell auf die Bedürfnisse der Familien ein, decken Betreuungsempässe ab, ermöglichen kleine Auszeiten für die jungen Eltern und stehen ihnen mit Rat

Bürgeranliegen werden gebündelt

Im kommenden Jahr stehen im Erfurter Norden Wahlen zu den Ortsteilräten an

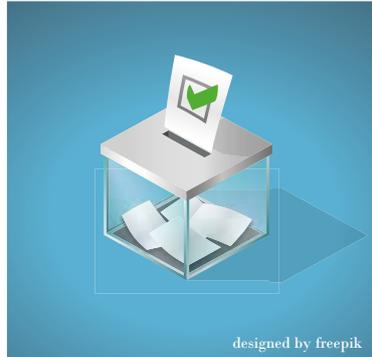
Die demokratische Selbstverwaltung in unseren Wohngebieten gibt es noch gar nicht so lange. Ortsteilräte waren früher eigentlich nur in dörflichen Strukturen anzutreffen, im Jahr 2009 wurden sie jedoch auch am Berliner Platz, am Moskauer Platz, am Johannesplatz, im Rieth und am Roten Berg eingerichtet. Skeptiker bezweifelten den Sinn dieser Maßnahme, sie prognostizierten neben geringer Wahlbeteiligung auch eine dauernde Erfolglosigkeit der neuen Gremien.

Nun, bei der Wahlbeteiligung ist sicher noch Luft nach oben. Doch von Erfolglosigkeit redet inzwischen niemand mehr. Im Gegenteil: Die Ortsteilräte und ihre Bürgermeister geben den Vierteln ein Gesicht, fungieren als Ansprechpartner für die Bürger und als Kontaktpersonen für die Verwaltung. So mancher Rathausmitarbeiter hätte ohne sie zweifellos mehr Ruhe, denn in ihrem Engagement für das Wohngebiet können sie äußerst hartnäckig sein. Bestes Beispiel dafür ist der Berliner Boulevard: Das einstige Vorzeigeprojekt war heruntergekommen, das ganze Quartier kam dadurch in einen Abwärtsstrudel. Jahrelang mahnte der Ortsteilrat eine Lösung an, wurde bei Entscheidungsträ-

gern vorstellig, lud sie zu Vor-Ort-Terminen ein, organisierte eine Lobby. Heute rollen die Bagger – und im nächsten Jahr wird der neue Boulevard fertig sein.

Ähnliches passierte auch andernorts. Ob beim ehemaligen Kultur- und Freizeitzentrum am Moskauer Platz, beim Einkaufszentrum am Roten Berg, beim Brunnen der Völkerfreundschaft oder beim Bürgerpark Johannesplatz – überall bündelten die Ortsteilräte berechnete Bürgeranliegen und setzten sie durch. Und dann gibt es noch die vielen kleinen Verbesserungen an Straßen und Wegen, Anstöße für neue Geschäfte und Dienstleistungen, die Förderung von kulturellen Veranstaltungen.

Die Bilanz kann sich sehen lassen. Und dennoch bleibt viel zu tun. Deshalb ist es wichtig, dass die Ortsteilräte stark bleiben, dass sich weitere Bürger in ihnen für ihr Wohngebiet engagieren. Wahrscheinlich Ende Mai finden die nächsten Wahlen statt. Wenn Sie sich vorstellen können, dabei als Verstärkung anzutreten, dann melden Sie sich einfach bei Ihrem Ortsteilbürgermeister oder Ihrer Ortsteilbürgermeisterin. Sie werden mit offenen Armen empfangen werden.



designed by freepik

es wichtig, dass die Ortsteilräte stark bleiben, dass sich weitere Bürger in ihnen für ihr Wohngebiet engagieren. Wahrscheinlich Ende Mai finden die nächsten Wahlen statt. Wenn Sie sich vorstellen können, dabei als Verstärkung anzutreten, dann melden Sie sich einfach bei Ihrem Ortsteilbürgermeister oder Ihrer Ortsteilbürgermeisterin. Sie werden mit offenen Armen empfangen werden.

Anzeige



und Tat zur Seite, zumal sie oftmals über reiche Erfahrungen verfügen. Seit 2008 profitierten in Erfurt rund 100 Familien von „wellcome“, unzählige Stunden Hilfe wurden geleistet. Zum 10. Geburtstag von „wellcome“ Erfurt gratulierte auch die Schirmherrin des Projekts, Thüringens Familienministerin Heike Werner. Sie sagte bei der Jubiläumsveranstaltung: „10 Jahre „wellcome“ in Erfurt sind ein gelungenes Beispiel dafür, wie hauptamtliche Akteure der Kinder- und Jugendhilfe sowie ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger Kinder- und Familienfreundlichkeit in ihrer Stadt gemeinsam umsetzen.“
www.mitmenschen-ev.de

Besuch zum Fest – was ist erlaubt?

Gerade in der Weihnachtszeit bekommen viele Mieter Besuch von Familie und Freunden, die dann auch etwas länger bleiben und mit in der Wohnung übernachten. Schnell taucht dann die Frage auf, ob das überhaupt erlaubt ist und ob der Vermieter zustimmen muss. Die Rechtsprechung jedoch ist in dieser Frage eindeutig: In seiner Wohnung darf allein der Mieter bestimmen, welche Gäste er wann empfängt. Der Vermieter darf das Besuchsrecht weder versagen noch einschränken – es sei denn, dass es in der Vergangenheit etwa zu Belästigungen von Nachbarn gekommen ist. Auch ein Besuch auf längere Dauer ist gestattet. Der Mieter darf für mehrere Wochen auch ohne Einwilligung des Vermieters Besucher in seiner Wohnung aufnehmen, natürlich nur, wenn dadurch kein Untermietver-



hältnis begründet und die Wohnung nicht über einen längeren Zeitraum überbelegt wird. Eine kurzfristige Überbelegung hingegen ist erlaubt.

DMB Mieterverein Erfurt e.V.
Frank Warnecke

Hirschlachufer 83 a, 99084 Erfurt
Tel.: 0361-59 80 50 oder
info@mieterverein-erfurt.de

Parkhaus-Idee wird verfolgt

In weiten Teilen unseres Wohngebietes sind Parkplätze knapp. Das ist kein Wunder, denn als unser Viertel entstand, gab es Autos noch auf Bezugschein und musste man jahrelang auf den Trabbi warten.

Als einen möglichen Ausweg aus dieser Misere sieht Ortsteilbürgermeisterin Marina Rothe die Errichtung eines Parkplatzes in der Nähe des Zooparks. „Mit diesem Projekt könnte man mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen“, berichtet sie. Anwohner würden ihre Autos sicher abstellen, der Zoopark erhielte zusätzlichen Parkraum – und auch für Pendler, die mit der Bahn weiterreisen, wäre das Angebot interessant.

Im Rahmen der Diskussion um das neue Integrierte Stadtentwicklungskonzept hat Marina Rothe die Parkhaus-Idee eingebracht. Nun muss sie nur noch verwirklicht werden...

Start am Julius-Leber-Ring: Moderne LED-Leuchten kommen

Die Straßenbeleuchtung am Roten Berg ist in die Jahre gekommen. Immer wieder gab es in der Vergangenheit Beschwerden über „dunkle Ecken“ in unserem Wohngebiet, in denen sich ältere Menschen und Frauen besonders unsicher fühlten. Deshalb drängte der Ortsteilrat die Stadtverwaltung, nach Verbesserungen zu suchen.

Diese Bemühungen treffen zusammen mit der technischen Entwicklung. Denn die früheren Straßenleuchten sind wahre „Energiefresser“, ihre Lichtwirkung dagegen fällt relativ mager aus. Dagegen glänzen moderne LED-Leuchten in beiden Disziplinen: Sie strahlen sehr hell und verbrauchen nur einen Bruchteil des Stroms. Kein Wunder, dass sie inzwischen immer häufiger zum Einsatz kommen.

Nun wird also auch am Roten Berg ausgetauscht. Vor einigen Wochen startete das Projekt am Julius-Leber-Ring. Weitere Straßen sollen folgen. „Ich freue mich sehr, dass unsere Nachfragen Erfolg hatten“, erklärt Ortsteilbürgermeisterin Marina Rothe. Und betont, dass damit vor allem das Sicherheitsgefühl in unserem Wohngebiet gesteigert wird.



Anzeige



Geranienweg 34 • 99087 Erfurt (Rote Berg Siedlung)
www.bestattung-hohenwinden.de
24 h ☎ 0361/ 6 58 67 86

Wir möchten uns bei allen Hinterbliebenen für ihr entgegengebrachtes Vertrauen bedanken und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr 2019.
Ihr Familienunternehmen Manuela und Martin Preuß.



Initiative Geraaue: Eine Tafel informiert

Sie ist zwölf Meter hoch, 100 Meter lang und ein echter Geheimtipp: Im Norden Gisperslebens befindet sich direkt an der Gera eine Felsformation, die aufgrund ihrer Färbung „Rote Wand“ heißt. Weil sie bis zum vorigen Jahr nicht zugänglich war, ist sie selbst bei alteingesessenen Erfurtern weithin unbekannt. Wer jedoch am Flussufer steht und das massive Gestein betrachtet, fühlt sich für einen Moment in eine Gebirgsregion versetzt. Seit Mitte September gibt es vor Ort auch eine Informationstafel, auf der Näheres zu erfahren ist über ihre Entstehung. Gestiftet wurde sie von der WBG Zukunft, die vor der offiziellen Einweihung im Rahmen der Initiative Geraaue zur Uferferge eingeladen hatte. www.initiative-geraaue.de

